

ZUSATZANTRAG UKRAINE

Förderbereich:

WISSENSCHAFTLICHE LITERATURVERSORGUNGS- UND
INFORMATIONSSYSTEME (LIS)

Förderprogramm:

FACHINFORMATIONSDIENSTE FÜR DIE WISSENSCHAFT

Titel des Projekts:

**FACHINFORMATIONSDIENST
OST-, OSTMITTEL- UND SÜDOSTEUROPA**

1. Ausgangslage

1.1. Ausgangslage und Vorarbeiten

Seit dem Angriff der Russischen Föderation gegen die Ukraine am 24. Februar 2022 hat der FID Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa (kurz FID-Ost) seine Agenda kurzfristig den politischen Entwicklungen und damit einhergehenden Bedarfen für die Informationsversorgung der Wissenschaft angepasst. Der FID hat zu diesem Zweck Stammpersonal der Osteuropaabteilung der BSB aber auch aus FID-Mitteln angestelltes Personal mit neuen Aufgaben betraut, die die Ukraine betreffen, und sich aktiv in verschiedensten Handlungsfeldern eingebracht bzw. diese entwickelt. Dabei standen folgende Aktivitäten im Vordergrund:

1.1.1. Öffentlichkeitsarbeit

Über die bestehenden FID-Kanäle – insbesondere über Twitter (https://twitter.com/FID_Ost), über Meldungen auf der Startseite des Forschungsportals osmikon (www.osmikon.de) und über den FID-Newsletter (<https://www.osmikon.de/services/newsletter/newsletter-archiv>) – verteilt der FID seit Kriegsbeginn fortlaufend einschlägige Informationen, darunter:

- a) tägliche Informationen über ukrainische Kulturgüter aus bibliothekarisch-informationswissenschaftlicher Perspektive sowie Informationen über BSB-Bestände mit Ukraine-Bezug¹. Ziel ist es, der russischen Propaganda, nach der es keine ukrainische Kultur gäbe, mit konkreten Fakten entgegenzutreten;
- b) Informationen über die Arbeit ukrainischer Kulturinstitutionen sowie über die Zerstörung ukrainischen Kulturguts;
- c) Informationen über Angebote für geflüchtete Wissenschaftler*innen und Bibliothekar*innen;
- d) Informationen über wichtige Initiativen zum Kulturgutschutz und Unterstützung vor Ort (s. u.a. [Meldemöglichkeit von Kriegsverbrechen gegen ukrainisches Kulturgut „Scholars at War“-Reihe](#));
- e) Informationen über relevante wissenschaftliche Angebote, wie Datenbanken und frei zugängliche E-Book-Sammlungen, die bei der Einordnung der Kriegsgeschehnisse helfen;
- f) Kommunikation mit der Community, Netzwerkbildung

Der Bedarf an dieser Arbeit zeigt sich u. a. darin, dass der FID-Twitter Account im Zuge dieser Aktivitäten mehr als 100 neue Follower gewonnen hat, größtenteils Wissenschaftler*innen und Journalist*innen. Die Tweets des FID-Ost wurden seit Kriegsbeginn insgesamt 84.900 Mal gelesen (Stand 22.04.2022). Zudem haben sich wichtige neue Kooperationen gebildet, darunter auch die mit SUCHO (s.u. 1.1.3.)

1.1.2. Stellen für geflüchtete Bibliothekar*innen und Wissenschaftler*innen

Auf folgenden Wegen wurde der FID-Ost zudem in der Stellenvermittlung für geflüchtete Bibliothekar*innen und Wissenschaftler*innen aktiv:

- a. Fortlaufende Sammlung von Stipendien- und Jobangeboten für ukrainische Geistes- und Sozialwissenschaftler*innen auf www.osmikon.de, auf Englisch und Deutsch. Die Liste wurde sowohl auf Twitter bis dato ca. 70 Mal geteilt, als auch in anderen Veröffentlichungen erwähnt, bspw. auf [H-Soz-Kult](#) und im „[OstBlog Spezial](#)“ des Leibniz-Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung.
- b. Konzeption und Mitarbeit an der Kategorie [#StandWithUkraine auf OpenBiblioJobs](#), in der Unterstützungsangebote für Geflüchtete aus dem Bibliotheksbereich gesammelt werden.
- c. Vom Förderverein der Bayerischen Staatsbibliothek konnte Geld für die Anstellung von zwei geflüchteten Ukrainerinnen in der Osteuropaabteilung eingeworben werden. Sie werden den FID in all seinen Handlungsfeldern bezogen auf die Ukraine unterstützen.²

¹ Z.B. mikroverfilmte Archivalien, lizenzierte Datenbanken, wertvolle alte Bücher sowie neu erworbene Bücher (s. u.a. Sammlung „Long Road Home, Lizenzen zu ukrainischen Periodika)

² Beide werden voraussichtlich ab Juni 2022 ihre Arbeit aufnehmen können. Es handelt sich um eine ausgebildete Bibliothekarin und Historikerin aus Dnipro sowie eine studierte Geisteswissenschaftlerin mit einschlägigen Erfahrungen in Öffentlichkeitsarbeit und Management aus Lemberg. Während Erstere kein Deutsch oder Englisch kann und entsprechend in der Formalerschließung und Erwerbung mitarbeiten wird, beherrscht Letztere beide Sprachen und wird bei Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung unterstützen.

1.1.3. Archivierung ukrainischer Websites (SUCHO und mehr)

Bereits am 29.2.2022 entschied sich der FID dazu, in der am Tag zuvor ins Leben gerufenen internationalen Initiative „Saving Ukrainian Cultural Heritage Online“³ (SUCHO) mitzuarbeiten. Anliegen von SUCHO ist die breitflächige Archivierung ukrainischer Websites aus dem Kulturbereich samt aller darin enthaltenen digitalen Materialien. In Kooperation unter anderem mit dem Internet Archive stützt SUCHO sich dabei auf das, was im deutschsprachigen Raum aus rechtlichen Gründen nicht möglich ist: Webseiten ohne Genehmigung der Betreiber herunterzuladen und zu archivieren. Neben den Initiator*innen (aus Wien, Stanford und Tufts) sind mittlerweile etwa 1.300 Freiwillige weltweit an SUCHO beteiligt, darunter auch Bibliothekar*innen aus Skandinavien, Kanada u.a. Derzeit sind bereits mehr als 25.000 Einheiten archiviert.⁴ Einige davon sind im Original schon nicht mehr zugänglich, so z.B. die Website des Staatsarchivs von Charkiv.

Der FID-Ost bringt seine Erfahrungen, Kompetenzen und Verbindungen auf verschiedensten Ebenen in SUCHO ein. Erster Schritt der BSB war es, in den ersten Märztagen die Metadaten zu 1.300 einschlägigen ukrainischen Websites, die der FID (und seine Vorgängerstrukturen) in den vergangenen 20 Jahren gesammelt und über den Internetressourcen-Katalog OstNet⁵ zur Verfügung gestellt hat, auszuspeichern und an SUCHO zur Archivierung der betreffenden Websites weiterzugeben. Sodann beteiligten sich vier Mitarbeiter*innen des Münchner Digitalisierungszentrums und der Osteuropaabteilung an der Archivierung von ukrainischen Repositorien und elektronischen Zeitschriften. Über die Suchmaschine BASE⁶ wurden zu diesem Zweck die OAI-Endpunkte der Repositorien in Erfahrung gebracht. Schätzungsweise konnten auf diese Weise mehrere 10.000 E-Books, darunter viele originär elektronische, sowie eine unbekannte Zahl an Forschungsdaten gesichert werden. Weitere festangestellte und über FID-Mittel beschäftigte Mitarbeiter*innen der Osteuropaabteilung arbeiten zudem in Dienst- und teils auch Freizeit in den SUCHO-Sektionen⁷ Qualitätskontrolle, Übersetzung und Metadaten. Von Beginn an hat sich der FID-Ost mit seinen Netzwerken zudem auch in der Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt engagiert und Kontakte zu anderen deutschen Institutionen und Initiativen aufgebaut (darunter zur NFDI und ABDOS). Es hat sich eine deutsche SUCHO-Gruppe, bestehend aus einem der drei Gründer von SUCHO, Sebastian Majstorovic, dem Direktor der NFDI, Prof. Dr. York Sure Vetter, und dem FID-Ost (Dr. Gudrun Wirtz) gebildet, die sich bei der Öffentlichkeitsarbeit und Mittelakquise abstimmt. Was mit den von SUCHO archivierten Daten nach dem Krieg geschieht, hängt stark von Verlauf und Ausgang des Krieges ab. Primäres Ziel ist es, ukrainischen Institutionen die Daten zum Wiederaufbau ihrer digitalen Infrastruktur zur Verfügung stellen zu können.

Zudem hat der FID aufsetzend auf der Kooperation mit der Bibliothek von UC Berkeley zur Archivierung belarussischer Webseiten (s. letzter FID-Bericht) Gespräche zur Beteiligung an dem Webarchiv *The Ukraine Crisis* (<https://archive-it.org/collections/6163>) geführt und bereits einige Seiten zur Archivierung vorgeschlagen.

1.1.4. Direkte Kontakte in die Ukraine

Der FID-Ost hat Verbindungen zum ukrainischen Bibliotheksverband hergestellt und im Laufe der vergangenen zehn Wochen konkrete Hilfe beispielsweise bei der Vermittlung geflüchteter Bibliothekarinnen an deutsche Gast- und Arbeitgeber oder der Vermittlung von Speicherplatz (bei SUCHO) leisten können. Zudem hat die BSB von einem ihrer Scanner-Lieferanten zwei Scanner für jeweils ein Architekturarchiv in Lemberg und Kiew organisiert, die zur Digitalisierung architektonischer Nachlässe im Hinblick auf mögliche Zerstörung und Wiederaufbau der Städte gebraucht werden.⁸ Anfang April wurde auf Anfrage des Staatsarchivs Lemberg eine Kooperation vereinbart, die insbesondere die wertvollen Bestände der Bibliothek

³ <https://www.sucho.org/>

⁴ Für die Archivierung werden verschiedene Tools eingesetzt. Für einfache Webseiten die Wayback Machine des Internet Archive, für komplexere Webseiten Webrecorder oder der Browsertrix Crawler. Die mit Wayback archivierten Seiten sind teils sichtbar auf <https://archive.org/details/sucho>.

⁵ <https://www.osmikon.de/servicemenu/ueber-uns/ueber-ostnet/>

⁶ <https://www.base-search.net/>

⁷ Die Kommunikation in SUCHO läuft über den Messaging-Dienst Slack und dort über verschiedene „chaneln“.

⁸ Es handelt sich um das *Polytechnikum* in Lemberg und die *Zabolotny State Scientific Library of Architecture and Construction* in Kyiv. Die Scanner wurden über eine Münchner Hilfsorganisation (Sola Moroz Ukrainische Hilfe) direkt geliefert.

betreffen wird. Anfang Mai lieferte die BSB für die Kellerräume des Archivs, in die deren 4.000 Handschriften und Inkunabeln ausgelagert wurden, drei Entfeuchtungsgeräte, 20 Thermohygrometer sowie zwei Paletten mit Materialien zur Verpackung von Handschriften.⁹

1.1.5. Archivierung russischer und belarussischer Websites

Die Kriegswochen haben zudem gezeigt, dass auch bei russischen digitalen Materialien und Quellen akuter Handlungsbedarf besteht. Gerade aus russischer Regierungssicht kritische archivalische Quellen bis hin zu Findbüchern werden voraussichtlich in den kommenden Wochen und Monaten ganz vom Netz gehen oder aber für ausländische Wissenschaftler*innen nicht mehr zugänglich sein. Der FID-Ost hat dahingehend seine Bemühungen verstärkt, für entsprechende Materialien die Genehmigung zur Webarchivierung einzuholen.

1.2. Projektbezogenes Publikationsverzeichnis

- Zu SUCHO sind bereits zahlreiche Artikel erschienen, teils mit Erwähnung der Aktivitäten der Bayerischen Staatsbibliothek, z.B. am 22.3.2022. „Volunteers Rally to Archive Ukrainian Web Sites“: <http://blog.archive.org/2022/03/22/volunteers-rally-to-archive-ukrainian-web-sites>
- Artikel in der TAZ basierend auf einem Interview mit der FID-Leitung (Gudrun Wirtz): <https://taz.de/Digitale-Kulturgueter-in-der-Ukraine!/5844619&s=SUCHO/>
- Artikel Süddeutsche Zeitung 16.5.2022: <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-bayerische-staatsbibliothek-digitales-kulturgut-websites-ukraine-1.5584863>
- Publikationen im *Bibliotheksmagazin* und in *OstBib* sowie ein Vortrag auf der ABDOS-Tagung in Riga im Mai 2022 sind in Vorbereitung.¹⁰

2. Ziele und Arbeitsprogramm

2.1. Voraussichtliche Gesamtdauer des Projekts

Laufzeit der dritten Förderphase des FID-Ost. Diese ist bis Ende 2024 vorgesehen, gegebenenfalls wird eine Verlängerung nötig sein. Der Zusatzantrag geht von einer Flexibilität des Mitteleinsatzes aus. Die Entwicklung des Krieges in der Ukraine und der Verhältnisse in Russland sind nicht absehbar. Die Arbeiten, die in allen genannten Arbeitsfeldern und insbesondere im Projekt SUCHO im kommenden Jahr sinnvollerweise geleistet werden, hängen jedoch stark von diesen unvorhersehbaren Entwicklungen ab.

2.2. Ziele

Vorliegender Zusatzantrag dient dazu, die oben beschriebenen Aktivitäten des FID-Ost für ein Jahr aufrechterhalten zu können, sie in dieser Zeit wo möglich und sinnvoll auszubauen und zugleich die für 2022-2024 bewilligten FID-Arbeiten zu leisten. Aufgrund der Dringlichkeit der dargelegten und darzulegenden Aktivitäten wird möglicherweise für die 2022-2024 beantragten FID-Vorhaben eine Verschiebung (bzw. Laufzeitverlängerung) um einige Monate nötig sein, da größtenteils mit vorhandenem Personal gearbeitet werden muss. Darüber hinaus soll zusätzlich zu den beiden über den BSB-Förderverein finanzierten ukrainischen Kolleg*innen (vgl. 1.1.2.) möglichst eine weitere Kollegin aus der Ukraine für die darzulegenden Arbeiten eingestellt werden.

Die übergeordneten Ziele des Zusatzantrages sind die bessere Information der breiten FID-Community zur Ukraine sowie die Sicherung des digitalen Kulturerbes der Ukraine. Angesichts der zu erwartenden Intensivierung der Forschung zur Ukraine ist beides ein Desiderat der deutschen und internationalen Ost-

⁹ Für die kurzfristige direkte Lieferung wurde eine in München ansässige humanitäre Hilfsorganisation in Anspruch genommen.

¹⁰ <https://abdos.martin-opitz-bibliothek.de/2022/04/20/abdos-conference-in-riga-may-23-25-2022-preliminary-program-online/>

europaforschung. Die durch den FID produzierten Informationen und Daten werden durch andere Bibliotheken in Deutschland und international nachgenutzt werden.

2.3. Arbeitsprogramm und Umsetzung

2.3.1. Arbeitspaket 1: Webseitenarchivierung

2.3.1.1. SUCHO – Archivierung ukrainischer Websites aus dem Kulturbereich

Für die spätere Nutzung der Daten, die das internationale Webarchivierungsprojekt SUCHO (vgl. 1.1.3.) sichert, ist ihre Ordnung und ihr Versehen mit Metadaten unabdingbar. Bei der praktischen Arbeit möchte der FID-Ost weiterhin unterstützen. Zudem werden in Absprache mit den SUCHO-Gründern Use Cases erarbeitet, wie Webseiten anhand der von SUCHO archivierten Daten und der Metadaten wieder aufgebaut werden können. Beabsichtigt ist zudem, die zu erarbeitenden zugehörigen Dokumentationen ins Ukrainische zu übersetzen. Aus den Use Cases wiederum ergeben sich zudem Aufgaben im Bereich der Metadatenkuratierung.

Zudem setzt sich der FID zum Ziel, im deutschsprachigen Raum Community-Building für SUCHO zu betreiben, um weitere Freiwillige für das Projekt zu gewinnen, insbesondere im Bibliotheksbereich. Vorbereitet wurde dies bereits seit Anfang März 2022 durch Information der bibliothekarischen Community über die Kanäle der Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung (ABDOS) e.V. sowie über Twitter (vgl. 1.1.1.). Im nächsten Schritt soll dies über Mailings an die Community-Liste des FID, über Workshops und Präsentationen sowie über die gezielte persönliche Ansprache von Studierenden und Nachwuchswissenschaftler*innen ausgeweitet werden. Wo möglich wird dies mit der Einwerbung von pro-bono-Arbeitszeit bei Münchner IT-Unternehmen für SUCHO verbunden.

2.3.1.2. Archivierung ukrainischer Webseiten zum gegenwärtigen Krieg

Der FID-Ost wird sich am Webarchiv *War in Ukraine: 2022* (<https://archive-it.org/organizations/2429>) beteiligen, das Dr. Liladhar Pendse von der UC Berkeley in Fortsetzung von *The Ukraine Crisis: 2014-2015* (<https://archive-it.org/collections/6163>) zum Kriegsgeschehen in der Ukraine im Rahmen des Internet Archive aufbaut. Im konkreten Fall hat UC Berkeley vom Internet Archive kostenfrei unbegrenzten Speicherplatz bekommen und die Freiheit, Kooperationspartner einzuladen. Auf diese Weise ist eine Beteiligung des FID ohne formale Hürden möglich. Der FID-Ost wird insbesondere unter der Rubrik *Western European Response* deutsche Webseiten zum Ukraine-Krieg beisteuern, sie also identifizieren, erschließen und mit der Wayback Machine des Internet Archive auch selbst dort archivieren.

2.3.1.3. Archivierung russischer und belarussischer Websites:

Einige russische Websites sind derzeit stark gefährdet. Dazu gehören auch Findbücher von Archiven. Aus verlässlichen Quellen hat der FID-Ost Informationen, dass in Russland ein neues Gesetz in Kraft treten wird, das alle Archive auf eine einheitliche Software umstellt, die ausländischen Wissenschaftler*innen keinen Zugang gewährt. Der FID wird deshalb in Fortsetzung seiner Arbeit der vergangenen Jahre versuchen, noch möglichst viele dieser Webinhalte zu archivieren. Dabei werden unterschiedliche Wege eingeschlagen, je nachdem, ob eine Genehmigung für die Archivierung erlangt werden kann oder nicht: eigene Archivierung an der BSB (im ersten Fall) oder aber über das Internet Archive (im zweiten Fall). Eine internationale Koordination mit bewährten Partnern bei der Webarchivierung (Berkeley, Harvard, Princeton) wird dabei angestrebt.

2.3.2. Arbeitspaket 2: Ausbau von OstDok, ARTOS und des Forschungsportals osmikon insgesamt in Bezug auf ukrainische Materialien

Die Wahrnehmung von Forschung hängt bekanntlich stark mit ihrer Verfügbarkeit zusammen. Das gilt ganz besonders für Nischenbereiche, wie sie die Ukraine-Forschung bislang in den deutschen Geistes- und Sozialwissenschaftlichen teilweise darstellte. Dementsprechend wird der FID-Ost die für Ukraine-Forschung relevanten Informationen wo möglich rasch gezielt ausbauen. Im Bereich der Informationsversorgung mit gedruckten Medien sowie der Lizenzierung digitaler Materialien ist die Arbeit des FID bereits seit 2015 sehr intensiv und damit gerade unter den gegebenen Kriegsbedingungen kaum steigerungsfähig.¹¹ Ein Ausbau ist aber zum einen im Bereich des Open Access-Repositoriums OstDok sowie der Aufsatzdatenbank ARTOS möglich und sinnvoll.¹² Hiervon werden nicht nur die Wissenschaftler*innen direkt profitieren, sondern auch andere Bibliotheken, die durch Metadatenübernahme in ihre Nachweisinstrumente die Informationsversorgung zur Ukraine niedrigschwellig verbessern können. Zum anderen soll der Versuch unternommen werden, in das zentrale FID-Rechercheportal osmikonSEARCH gezielt einschlägige ukrainische Kataloge einzubinden.¹³

2.3.3. Arbeitspaket 3: Egodokumente zum Ukraine-Krieg

Seit Anfang 2022 ist im Rahmen der FID-Arbeit ein Themendossier zu ukrainischen Displaced Persons nach dem Zweiten Weltkrieg in Arbeit, welches Dr. Iryna Klymenko (LMU) koordiniert. Dieses wird zurückgestellt zugunsten der Unterstützung der Vorbereitung eines in der Konzeption befindlichen Kooperationsprojektes der LMU München (federführend ebenfalls Dr. Iryna Klymenko) und dem Center for Urban History Lemberg (Dr. Sofia Dyak). Im Zentrum steht die Dokumentation des Krieges durch Ego-Dokumente von Flüchtlingen – die ukrainischen Displaced Persons von 2022. Dabei geht es um visuelle Dokumentation, Interviews und Kriegstagebücher. FID-Ost wird das Projekt durch Bereitstellung von Speicherkapazität, durch Erschließung und auch das Führen von Interviews in München unterstützen – Letzteres mithilfe der durch den Förderverein der BSB finanzierten ukrainischen Historikerin und Bibliothekarin (s. Fußn. 1).

Perspektivisch sollen zumindest die in München erhobenen Daten im Forschungsdatenrepositorium *OstData* und in der Ego-Dokumentensammlung des FID <https://ego-dokumente.osmikon.de/> mit entsprechenden Metadaten zugänglich gemacht werden. Gerade aufgrund der rechtlichen Implikationen der Datenerhebung wird zudem die Verbindung zu Konsort SWD¹⁴ hergestellt. Die NFDI-Initiative (Prof. Dr. Sure Vetter) wird bei Bedarf für das Center for Urban History Lemberg Speicherplatz zum Upload der Materialien zur Verfügung stellen. Nach Kriegsende wird gemeinschaftlich über die konkrete Bereitstellung aller Materialien entschieden.

2.3.4. Arbeitspaket 4: Öffentlichkeitsarbeit

Die seit Kriegsbeginn begonnenen Informationstätigkeiten (vgl. 1.1.1.) sollen laufend fortgeführt und durch eigene Publikationen ergänzt werden. Geplant ist zudem ein zweitägiger Workshop mit Partnern aus Wissenschaftlichen Institutionen – in erster Linie den Partnerinstitutionen von *osmikon* –, in dem es in einer Art „booksprint“ darum gehen soll, die Deutsche Wikipedia um relevante Informationen zur Ukraine zu ergänzen. Im Fokus stehen dabei Bestände und die wissenschaftliche Arbeit der beteiligten Institutionen. Zu erwarten ist im Übrigen ab sofort ein sprunghafter Anstieg der Fernleihe des Osteuropabestandes der BSB (nicht nur der FID-Ost-Materialien, da die BSB eine der wenigen Bibliotheken weltweit ist, die unabhängig vom aktuellen (traditionell russlandlastigen) Forschungsinteresse seit 1949 intensiv und flächendeckend Literatur zur Ukraine und vor allem aus der Ukraine erworben hat.

¹¹ Die Buchlieferungen aus der Ukraine stocken momentan aufgrund der unterbrochenen Lieferwege. Außerdem ist für 2022 selbstverständlich mit einem drastischen Rückgang der Publikationen aus der Ukraine zu rechnen.

¹² Die Aufsatzerschließung in ARTOS soll in diesem Ausnahmefall in gewissem Umfang auch retrospektiv erfolgen. Das dient nicht nur dem erhöhten Informationsbedarf, sondern macht die Aufsatzerschließung auch von Verzögerungen in der laufenden Zeitschriftenlieferung sowie von absehbaren Publikationsausfällen unabhängig.

¹³ Es ist anzunehmen, dass die Bereitschaft zur Datenlieferung aus der Ukraine gerade zum jetzigen Zeitpunkt hoch ist. Allerdings hängt der Erfolg in diesem Fall nicht nur von der Datenlage und anderen technischen Gegebenheiten ab, sondern auch davon, inwieweit die Datenlieferung sowie inhaltliche und technische Abstimmungen auf ukrainischer Seite in der Kriegssituation leistbar sind.

¹⁴ <https://www.konsortswd.de/>